



Sven Finke und Heike Marschinke vom Bewohnerbeirat der Schloß Hoym Stiftung übergeben die Unterschriftenlisten an Seeland-Bürgermeister Robert Käsebier (v.l.n.r.). Sie fordern Tempo 30 für Hoym's Ortsdurchfahrt. FOTO: REGINE LOTZMANN

329 Unterschriften für Tempo 30

Der Bewohnerbeirat der Schloß Hoym Stiftung fordert an der Ortsdurchfahrt des Seelandortes mehr Rücksichtnahme auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer.

VON REGINE LOTZMANN

HOYM/MZ. Es ist ein dicker Stapel an Listen, den Sven Finke vom Bewohnerbeirat der Schloß Hoym Stiftung dem Seeland-Bürgermeister in die Hände drückt. 328 Unterschriften. Unterzeichnet haben Mitarbeiter und Bewohner der Stiftung, aber auch Anwohner aus der restlichen Stadt, die Tempo 30 für die Hoym's Ortsdurchfahrt fordern.

„Der Bewohnerbeirat setzt sich für die Geschwindigkeitsbegrenzung ein, um die Sicherheit und Lebensqualität aller Menschen zu verbessern“, sagt Finke, der von seiner Beiratskollegin Heike Marschinke, Beiratsverbindungsfrau Tina Kahl und Geschäftsführer René Strutzberg begleitet wird.

„Unser Anliegen richtet sich nicht gegen den motorisierten Verkehr, sondern steht für mehr gegenseitige Rücksichtnahme“, schiebt Finke gleich hinterher. Denn die Reduzierung der Geschwindigkeit auf der Durchfahrtsstraße von Aschersleben nach Quedlinburg, erweitert um den Abzweig Richtung Reinstedt, würde vielen Hoymern zugute kommen.

Die aktuelle Verkehrssituation in diesem Bereich führe derzeit nämlich zu Belastungen für Anwohner und gefährde die schwächeren Verkehrsteilnehmer. Dazu zählt der Bewohnerbeirat insbesondere Kinder im Bereich der Kindertagesstätte „Buschwerge“ und der Grundschule „Prinzenhaus“, die in der Nähe der verkehrs-



Auch Seeland-Bürgermeister Robert Käsebier unterschreibt die Liste, so dass es am Ende sogar 329 Unterschriften sind. FOTO: REGINE LOTZMANN

reichen Straße angesiedelt sind, die 275 Menschen mit Behinderung, die auf dem Schlossgelände leben, und ältere Menschen, die die Hauptstraße zwischen den Geschäften und Arztpraxen der Domäne sowie Sparkasse und Post auf der anderen Seite queren müssten.

Weniger Unfälle und Lärm

Tempo 30 würde das Unfallrisiko senken und unmittelbaren Anwohnern Lärmschutz und damit mehr Lebensqualität bieten, findet der Bewohnerbeirat. „Die Bürger, die direkt an der Ortsdurchfahrt wohnen, waren deshalb auch von unserem Vorhaben begeistert und haben unterschrieben. Die Menschen, die in den Nebenstraßen leben, wo bereits Tempo 30 gilt, sa-

gen: Die Hauptstraße bitte nicht reduzieren“, ist Strutzberg ehrlich.

Doch er habe ein kleines Experiment durchgeführt und die Strecke einmal mit 50 und einmal mit 30 Kilometer pro Stunde durchfahren. „Und es waren nur zwei Minuten, die man länger braucht“, meint der Geschäftsführer der Schloß Hoym Stiftung. „Dafür ist es ein wichtiger Schritt hin zu einer lebenswerten und inklusiven Ortschaft, die Rücksicht nimmt und Barrieren abbaut“, fügt Sven Finke hinzu.

„Es ist schön, dass Sie die Initiative ergriffen haben“, sagt Bürgermeister Robert Käsebier (parteilos). Denn mit der Unterschriftensammlung würden sich die Menschen mit Behinderung eigenständig für ihre Belange einsetzen.

Zwar sei er selbst der falsche Ansprechpartner, da die Stadt nicht über Geschwindigkeitsveränderungen auf Kreis- und Landesstraßen entscheiden dürfte. „Aber ich werde das Anliegen weiterleiten - und selbst unterstützen.“

Dafür zückt Käsebier den Kugelschreiber und setzt seine eigene Unterschrift auf die Liste. „Zudem werden wir als Stadt eine Stellungnahme anfertigen, die wir gemeinsam mit den Unterschriften beim Land einreichen wollen“, kündigt er weiterhin an. Wie die Entscheidung dort ausfalle, wisse er allerdings nicht.

Erfassung von Verkehrszahlen

Dafür könne er noch anderweitig helfen. Eine der beiden Geschwindigkeitsmesstafeln, die die Stadt über von Käsebier eingeworbene Spenden finanzieren konnte, soll direkt an der Ortsdurchfahrt von Hoym aufgestellt werden. „Denn sie messen nicht nur die Geschwindigkeit, sondern zeichnen auch den Durchgangsverkehr auf.“ Das bedeutet, dass den Entscheidungsträgern gleich die Zahlen mitgeliefert werden können, wie viele Fahrzeuge überhaupt diese Straße nutzen.

Noch stehe die Tafel in Frose an der Kindertagesstätte. Doch sobald sie dort abgebaut sei, komme sie nach Hoym, verspricht der Bürgermeister. Die zweite Geschwindigkeitsanzeige, die in den letzten Wochen in der Lindenstraße von Nachterstedt für Ordnung sorgte, steht jetzt übrigens in Schadeleben, ergänzt Käsebier.